

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Göteborgs Universität (Institutionen für Geovetenskaper) im Wintersemester 2018/2019

Obwohl viele Studierende das fünfte Semester als eines wählen, das geeignet für einen Auslandsaufenthalt ist, war ich schon früh an einem Auslandssemester interessiert. Zum Ende der Bewerbungsfrist für das WiSe 18/18 und das SoSe 19 erhielt ich eine Mail als Hinweis auf das bevorstehende Fristende und entschied mich, eine Bewerbung abzuschicken.

Standortwahl

Bevor meine Entscheidung, in Göteborg studieren zu wollen, fiel, war ich mir lange Zeit unsicher, ob ich in Göteborg oder Umeå studieren wollte. Für Umeå sprach eine schwedische Kleinstadt und Universitätsstadt, die physisch und mental weiter von mir entfernt ist als Göteborg, der Reiz etwas auszuprobieren und an einem Ort zu leben, der nicht ganz im Zentrum des internationalen Interesses liegt. Auf der anderen Seite sprachen kulturelle und materielle Nähe zu Deutschland für Göteborg, ebenso wie die höhere Unbegrenztheit an Möglichkeiten für das Leben in einem Land, in dem ich vorher nur zu Besuch war.

Als meine Entscheidung zwischen Umeå und Göteborg gefällt war, schaute ich mich auf der Internetseite der Universität um und sah mir an, was es an Angeboten für Austauschstudenten so gab. Die Internetseite der Universität (<https://www.gu.se/>) und die des Fachbereiches (<https://gvc.gu.se/>) gaben mir Aufschluss über die Generelle Situation für international studierende und jegliche Informationen standen unkompliziert erreichbar auch auf Englisch zur Verfügung.

Kurswahl

Schnell bin ich auf eine Internetseite gestoßen, die eine Liste über Kurse beinhaltet, welche Austauschstudenten belegen konnten (<https://utbildning.gu.se/education/courses-and-programmes/courses-for-exchange-students>). Schnell begriff ich, dass die Kurswahl in schwedischen Universitäten anders als die an deutschen ist. In Schweden hat man (im Normalfall) nicht etwa mehrere Kurse zur gleichen Zeit, die 2, 3, 6, 9 oder 12 ETC „groß“ sind, gewöhnlich sind die Kurse dort entweder 7,5 oder 15 ETC „groß“ und laufen nacheinander (100%). Ein Semester in Schweden ist aufgeteilt in zwei Octiles, jedes Octile in zwei Periods. Es gibt pro Semester also insgesamt vier Periods. Ein Kurs, der 7,5 ETC entspricht, ist genau ein Octile lang und ein Kurs, der 15 ETC entspricht, ist dementsprechend zwei Octiles lang. Am Ende jeden Kurses wird eine Abschlussprüfung gehalten, sei es ein Exam, eine Präsentation oder die Abgabe einer Hausarbeit, und der Kurs ist somit zu Ende. Einige Kurse sind deutlich mit „50%“ oder „25%“ gekennzeichnet, was auf die Geschwindigkeit des Kurses hindeutet. Ein 50%-Kurs mit 7,5 ETC dauert anstatt einem Octile zwei Octiles und so weiter.

Die Kurse, die ich gewählt habe sollten so gut es geht mit denen, die in der gleichen Zeit auch in Deutschland hätte, übereinstimmen. Ich entschied mich für drei Kurse, einen 15-ETC-Kurs mit großer Exkursion (welchen ich wärmstens empfehlen kann), und zwei 7,5 ETC-Kursen, GIS 2 und Geosystemvetenskap (Geosystemwissenschaften, auch sehr zu empfehlen).

Die Anmeldung zu den jeweiligen Kursen verlief einfach und schnell über die Leiterin des International Offices des Fachbereiches.

Wohnsituation

Die Wohnsituation in Schweden und besonders in den Städten Stockholm und Göteborg ist ziemlich brutal. Man sollte sich so schnell wie möglich auf einen Platz in einem der Studentenwohnheime des SGS bewerben (https://www.sgsstudentbostader.se/?sc_lang=sv-SE). Hilfe dazu wird von den Erasmus-Zuständigen vor Ort ebenfalls geboten. Falls man es nicht vorsieht, in ein Studentenwohnheim zu ziehen oder der unwahrscheinliche Fall eintritt, dass man dort keinen Platz bekommt, sollte man sich auf der Internetseite des lokalen Wohnungsmarktes umsehen (<https://nya.boplats.se/>).

Wie alles andere in Schweden sind auch die Wohnungen teurer, ein Zimmer in einem Studentenwohnheim kostet umgerechnet zwischen 450 und 550 EUR im Monat.

Ankommen in Göteborg

In den ersten Wochen vor Ort wird man förmlich überrannt mit Welcome-Events (<https://utbildning.gu.se/education/incoming-student/welcomeprogramme>). Große Vorstellung hier, Willkommensheißung dort, freier Eintritt hier und Gruppenevents woanders. Diese Events sind sehr gut, fast schon essentiell um neue Leute kennenzulernen. In Göteborg studieren zur gleichen Zeit mehrere Tausend Studenten, da ist für jeden jemand dabei. Darüber hinaus gibt es bei den meisten Veranstaltungen kostenlose Wraps und Getränke.

Für jeden international studierenden, der einen Platz im Studentenwohnheim hat, besteht die Möglichkeit, einen Pickup-Service in Anspruch zu nehmen (<https://utbildning.gu.se/education/studenthousing/exchangestudents/arrival>).

Per Mail bekommt man immer automatisch mit, falls wieder ein Event ansteht.

Schwedisch

Die Schweden sprechen eine andere Sprache. Sie ist zwar teilweise ganz verständlich zu lesen, aber sobald ein Schwede spricht, ist es für einen Normalsterblichen Nichtschweden sehr schnell sehr verwirrend. Glücklicherweise bietet die Universität Göteborg mehrere freiwillige und kostenlose Sprachkurse an, die ich jedem sehr ans Herz lege. Nicht nur lernt man eine neue Sprache und kann danach mit Menschen kommunizieren, mit denen man es sonst nicht oder nicht so gut könnte, man lernt auch viel über Land und Leute und lernt noch einmal einen Schwung andere Studenten kennen.

Falls man noch keine Berührungen mit der schwedischen Sprache hatte und das in Schweden auch nicht ändern will, kein Problem. Ich habe nicht einen Einheimischen getroffen, der kein Englisch konnte. Sogar Kinder in Grundschulalter können einwandfrei kommunizieren. Darüber hinaus ist vieles im Alltag leicht herzuleiten.

Wie in anderen Sprachen gibt es im Schwedischen auch Dialekte. So lieben es die Menschen in Göteborg zum Beispiel, Wortwitze zu machen.

Die Menschen vor Ort

Auch wenn der Schwede generell den Eindruck vermittelt, vollkommen in seiner eigenen Blase zu leben, jeder Mensch ist hilfsbereit, ganz besonders gegenüber Ausländern (wobei Menschen mit nicht-westlichem Aussehen es hier vielleicht etwas schwerer haben könnten). Die Schweden werden so lange so tun, als würden sie nicht merken, dass du Hilfe brauchst, bis du sie darum bittest, dir zu helfen. Die Menschen mischen sich im Normalfall nicht in das Leben anderer ein. Im Bus, in der Straßenbahn und im Zug ist es bis auf Freitagabends still, und wenn dein Sitznachbar in öffentlichen Verkehrsmitteln offensichtliche Bewegungen macht, die darauf hindeuten, dass er aussteigen möchte, dann sollte man am besten einfach wortlos Platz machen und nicht auf eine Dankesrede warten.

Sollte das Interesse an den Einwohnern Schwedens dennoch sehr groß sein, sind besonders die jüngeren Schweden sehr offen und lassen besonders innerhalb der Universität sehr gern international studierende an sich heran.

Das Leben in Göteborg und Schweden allgemein

Göteborg ist mit mehr als 500.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Schwedens und damit ziemlich genau so groß wie Bremen. Da Bremen aber sehr flach ist, und die höchsten Punkte in und um Göteborg sich auf über 100 Meter erheben, ist das Stadtbild aber ein ganz anderes. Von jedem hohen Punkt hat man eine ziemlich gute Aussicht über die Stadt und die vielen umliegenden Grünflächen. In der Stadt und um sie herum gibt es sogar im Winter viel zu sehen und zu erleben.

Wetter und Klima sind in Göteborg zu vergleichen mit dem, was in Bremen herrscht. Regen und milde Temperaturen. Man sollte sich nicht zu hohe Erwartungen haben. Die Temperaturen können allerdings im Winter deutlich unter denen in Bremen liegen. Temperaturen um -10°C sind hier keine Seltenheit.

Die Lebensunterhaltungskosten sind in ganz Schweden um einiges höher als in Deutschland, aber nicht so hoch wie beispielsweise in Norwegen oder in der Schweiz. Die günstigsten Supermärkte sind Willys, Lidl und Netto. Nur ICA und COOP weicht vom Preis etwas ab.

Es gibt in Schweden nichts in Richtung Semesterticket, das muss alles selbst organisiert werden. Studentenrabatte in Schweden sind ausschließlich mit dem Vorzeigen der Mecenatkort (<https://mecenat.com/>) gültig. An diese Karte kommt man automatisch, nachdem man sich in Göteborg an der Universität registriert hat und seine Studentenkarte machen lassen hat (der Erhalt der Mecenatkort erfolgt etwa eine Woche später). Die Karte gibt es nicht als physische Karte, sondern nur in der zugehörigen Mecenat-App. Mit dieser App kann der Studentenrabatt dann endlich ausgenutzt werden. Für Studenten an der Universität empfiehlt sich bei regelmäßigen Fahrten mit dem Öffentlichen Verkehr entweder eine 1-Monats Karte oder eine 3-Monats Karte des lokalen Verkehrsunternehmens (<https://www.vasttrafik.se/>). Der örtliche ÖPNV besteht aus Bussen, Expressbussen, Straßenbahnen, Regionalbahnen und Fähren. Es gibt verschiedene Zonen und Tarifgebiete des Västtrafik, über die man sich im Voraus erkundigen sollte (<https://www.vasttrafik.se/en/tickets/period-tickets/>).

Auch in der schwedischen Bahn kann man als Student mitfahren, wenn man die Mecenatkort hat, und zahlt den Kinderpreis anstelle des Preises für Erwachsene (<https://www.sj.se/>).

Fazit

Keine Sekunde bereue ich die Entscheidung, ein Auslandssemester in Göteborg verbracht zu haben. Das Leben vor Ort, die Universität und die Menschen werden für immer in meinen Erinnerungen bleiben und mit vielen anderen internationalen Studenten, die ich dort kennengelernt habe, werde ich weiterhin Kontakt haben. Mir gefiel es sogar so gut, dass ich nun überlege, noch einmal für ein halbes Jahr oder länger nach Schweden zu gehen.

In jedem Falle: Mach es, du wirst es nicht bereuen.